



Lehrplan Berufsschule/Berufsfachschule

Wirtschaftskunde

2007/2017/**2020**

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Berufsschule und die Berufsfachschule treten am 1. August 2020 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschule und Berufsfachschule in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen und Berufsfachschulen im Jahr 2017 sowie 2020 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de/

Download:
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule	5
Lernen lernen	6
Teil Fachlehrplan Wirtschaftskunde	12
Ziele und Aufgaben des Faches Wirtschaftskunde	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	14
Klassenstufe 1	15
Klassenstufe 2	19
Klassenstufe 3	24
Klassenstufe 4	28

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Der Lehrplan gilt in der Berufsschule für den berufsübergreifenden Bereich der dualen Berufsausbildung, für das Berufsgrundbildungsjahr sowie für den berufsübergreifenden Bereich in der Berufsfachschule ¹ .																								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Berufsschule und der Berufsfachschule sowie verbindliche Aussagen zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel über den Lernbereichen differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.</p> <p>Die Ausbildungsjahre werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 28 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich kann jeweils ein Lernbereich mit Wahlcharakter bearbeitet werden. Eine Ausnahme bildet das Fach Englisch mit verbindlich zu unterrichtenden Modulen und Modulen mit Wahlcharakter.</p> <p>Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler, den jeweiligen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Stundentafel des Berufes ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zu akzentuieren bzw. zu reduzieren.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Ausbildungsjahre bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>																								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<table> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th>Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernziele</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Lerninhalte</td> <td>Bemerkungen</td> </tr> <tr> <td>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bemerkungen</td> <td>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Berufsschule und der Berufsfachschule.</td> </tr> <tr> <td>Verweisdarstellungen</td> <td>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</td> </tr> <tr> <td>→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td>→ Kl. 3, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches in einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td>→ DE, Kl. 2, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td>→ OS DE, Kl. 8, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart</td> </tr> <tr> <td>→ berufsbezogener Bereich</td> <td>Verweis auf einen Lehrplan des berufsbezogenen Bereichs</td> </tr> <tr> <td>⇒ Selbstkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele		Lerninhalte	Bemerkungen	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.		Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Berufsschule und der Berufsfachschule.	Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 3, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches in einer anderen Klassenstufe	→ DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	→ OS DE, Kl. 8, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart	→ berufsbezogener Bereich	Verweis auf einen Lehrplan des berufsbezogenen Bereichs	⇒ Selbstkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert																								
Lernziele																									
Lerninhalte	Bemerkungen																								
Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.																									
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Berufsschule und der Berufsfachschule.																								
Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:																								
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe																								
→ Kl. 3, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches in einer anderen Klassenstufe																								
→ DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches																								
→ OS DE, Kl. 8, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart																								
→ berufsbezogener Bereich	Verweis auf einen Lehrplan des berufsbezogenen Bereichs																								
⇒ Selbstkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule																								

¹ Im Rahmen der dualen Berufsausbildung kann der Lehrplan Englisch auch für den berufsbezogenen Bereich gelten, sofern in entsprechenden Lernfeldern berufsbezogenes Englisch vorgesehen ist.

In den Lehrplänen der **Berufsschule/Berufsfachschule** werden folgende Abkürzungen verwendet:

	Abkürzungen
BIO	Biologie (Oberschule)
CH	Chemie (Oberschule)
DE	Deutsch (Oberschule)
DE/KOM	Deutsch/Kommunikation
EN	Englisch
ETH	Ethik
GE	Geschichte (Oberschule)
GEO	Geographie (Oberschule)
GK	Gemeinschaftskunde
HS	Hauptschulbildungsgang
INF	Informatik (Oberschule)
KU	Kunst (Oberschule)
KI.	Klassenstufe
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
MA	Mathematik (Oberschule)
MU	Musik (Oberschule)
MW	Modul mit Wahlcharakter
MWP	Modul mit Wahlpflichtcharakter
OS	Oberschule
OS GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)
PH	Physik (Oberschule)
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
RS	Realschulbildungsgang
SPO	Sport
TC	Technik/Computer (Oberschule)
Ustd.	Unterrichtsstunden
WK	Wirtschaftskunde
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Oberschule)
2. FS	Zweite Fremdsprache (Oberschule)

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsschule

Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt.

Die Berufsschule ist eine Schulart der Sekundarstufe II. Sie baut auf einen mindestens neunjährigen Besuch einer allgemeinbildenden Vollzeitschule auf.

Die Berufsschule realisiert eine praxisbezogene Aneignung der theoretischen Grundlagen und vermittelt so

- Handlungskompetenz in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Berufsschule ist damit dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen.

Das erste Jahr der Berufsausbildung kann auch als Vollzeitunterricht der beruflichen Grundbildung (Berufsgrundbildungsjahr) oder als Teilzeitunterricht gemeinsam für die einem Berufsbereich oder einer Berufsgruppe zugeordneten anerkannten Ausbildungsberufe durchgeführt werden.

Für die Berufsvorbereitung kann die Berufsschule für Jugendliche, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungsverhältnis nachweisen und die nicht über einen Schulabschluss verfügen, als ein- oder zweijährige berufsvorbereitende Vollzeitschule (Berufsvorbereitungsjahr) geführt werden. Der zweijährige Bildungsgang richtet sich dabei an Jugendliche, die das Berufsvorbereitungsjahr aufgrund ihres Entwicklungsstands voraussichtlich nicht innerhalb eines Schuljahres mit Erfolg abschließen können. Im Rahmen der Berufsvorbereitung können auch Vorbereitungsklassen für berufsschulpflichtige Schüler, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist und deren Kenntnisse der deutschen Sprache für eine Teilnahme am Regelunterricht nicht ausreichen, eingerichtet werden. Darüber hinaus umfasst die Berufsvorbereitung Klassen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen und Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung, die jeweils im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden.

Schüler der Berufsschule, die gemäß § 4c Sächsischem Schulgesetz einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen, werden entsprechend ihrem Ausbildungsziel nach den jeweils geltenden Lehrplänen und Stundentafeln für die anerkannten Ausbildungsberufe, für einen Beruf gemäß § 66 des Berufsbildungsgesetzes und für einen Beruf gemäß § 42r der Handwerksordnung oder nach den Lehrplänen und Stundentafeln für die vollzeitschulischen Bildungsgänge unterrichtet. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf können gemeinsam in Klassen mit Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf oder in Klassen, die ausschließlich für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gebildet werden, unterrichtet werden. Damit wird gesichert, dass die besonderen Voraussetzungen dieser Schüler berücksichtigt werden. Dieses Ziel kann auch Besonderheiten in der zeitlichen und inhaltlichen Gliederung der Stundentafeln erfordern.

In der Berufsfachschule werden die Schüler **für einen Beruf** ausgebildet. Außerdem wird die allgemeine Bildung gefördert.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt. Die Berufsfachschule ist eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II.

Die Berufsfachschule realisiert eine berufspraxisbezogene, handlungsorientierte Ausbildung und vermittelt so

- **Handlungskompetenz in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz,**
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Berufsfachschule ist damit dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen.

Die Berufsfachschulen führen entweder zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht oder für bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe zu einem Berufsabschluss nach Bundesrecht.

Bei der Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen werden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne des Berufsbildungsgesetzes befähigen. In der Berufsfachschulordnung ist festgelegt, für welche dualen Ausbildungsberufe eine berufsfachschulische Ausbildung möglich ist.

Ziel der Berufsausbildung in der Berufsschule/Berufsfachschule ist es, **die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz zu fördern**. Diese wird verstanden als die Bereitschaft und **Befähigung** des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, **Selbstkompetenz** und **Sozialkompetenz**.

In dieser Zielperspektive sind an der sächsischen Berufsschule/Berufsfachschule Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Wertorientierung miteinander verknüpft.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule klären Schüler methodengeleitet Sachverhalte und erstellen Konzeptionen.

Die Schüler beschaffen sich die notwendigen Informationen und strukturieren diese. Sie entwickeln eigene Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zum lebenslangen berufsbegleitenden Lernen. Die Schüler lesen und interpretieren fachliche Darstellungen.

Sie verstehen fachliche Begriffe und interpretieren die inhaltlichen Ziele einer Arbeitsaufgabe. Sie vollziehen konkrete berufliche Handlungen mit dem Ziel der Befähigung zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit und präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Schüler führen Arbeitsgespräche und erkennen darin Einstellungen unter Nutzung verbaler, formaler und nonverbaler Mittel. Sie wenden die Fachsprache exakt und die Fremdsprache fachlich korrekt an.

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsfachschule

Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule/ Berufsfachschule

Selbstkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden.

Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Die Schüler entwickeln ihre Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Ausgehend von den eigenen Lebens- und Arbeitsweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie setzen sich verstärkt bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule nutzen die Schüler Methoden der Selbstreflexion, um ihre Handlungsfähigkeit weiter zu entwickeln. Sie entwerfen reflektiert eigene Lebenspläne, verstehen analysierend Positionen und Urteile. Die Schüler planen ihre Kompetenzentwicklung. Sie beachten gesellschaftliche und soziale Rahmenbedingungen für ihre persönlichen Planungen, wenden Kreativitätstechniken an und ordnen ihre Interessen in das gesellschaftliche Umfeld ein. Die Schüler verstehen Lern- und Arbeitsprozesse und gestalten sie effizient. Sie reflektieren und entwickeln ihre Einstellungen zur Kommunikation weiter und bringen eigene und andere Interessen in Einklang.

Die Schüler nutzen verstärkt und gezielt traditionelle sowie digitale Medien, um benötigte Informationen zu beschaffen, zu strukturieren und zu bewerten. Mit Quellen und der Meinungsbildung in Medien gehen sie reflektiert kritisch um. Sie suchen, bewerten und nutzen Medien selbstständig zum Lernen, erkennen und analysieren Medieneinflüsse und -wirkungen und stärken ihre medienkritische Reflexion. Aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien setzen die Schüler sachgerecht, situativ-zweckmäßig sowie verantwortungs- und gesundheitsbewusst ein. Dabei sind ihnen die Notwendigkeit des Schutzes sensibler Daten sowie die eigenen Rechte und die Rechte anderer bewusst und sie agieren entsprechend zunehmend sicher.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule erkennen und analysieren die Schüler Teamstrukturen und gestalten soziale Beziehungen. Sie verstehen soziale Strukturen von Unternehmen, Behörden und Einrichtungen.

Dazu tragen die Erfahrungen, die während der berufspraktischen Ausbildung oder in Betriebspraktika in Arbeitsteams und in hierarchischen Strukturen gesammelt werden, wesentlich bei.

Die Schüler verstehen gruppendifferentielle Lernprozesse und gestalten diese aktiv mit.

Sie treffen Entscheidungen in der Gruppe und präsentieren gemeinsame Arbeitsergebnisse. Die Schüler beherrschen Kommunikationsstrategien und gestalten fremdsprachliche Kommunikation mit Rücksicht auf regional- und landestypische sowie kulturelle Hintergründe.

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Berufsschule/Berufsfachschule muss als sozialer Erfahrungsraum den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Miterantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

Um die Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen, muss die Berufsschule/Berufsfachschule

- den Unterricht an einer für ihre Aufgaben spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont,
- individuelles und selbstorganisiertes Handeln und insbesondere Lernen in der digitalen Welt fördern,
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufsübergreifende Qualifikationen vermitteln,
- die bildungs-, berufs- und fachsprachlichen Kompetenzen fördern,
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten und einen Unterricht mit entsprechender individueller Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen aller Schüler ermöglichen,
- eine nachhaltige Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt und eine selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft unterstützen,
- für Gesunderhaltung und Unfallgefahren sensibilisieren,
- einen Überblick über die Bildungs- und beruflichen Entwicklungsperpektiven einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit aufzeigen, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen,
- an den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung und -feststellung ausgerichtet sein.

Den Ausgangspunkt des Lernens der Schüler in der Berufsschule/Berufsfachschule bilden ganzheitliche berufliche Handlungsabläufe. Sie sollen im Unterricht als Lernhandlungen selbst ausgeführt und/oder gedanklich nachvollzogen werden.

Auftrags- und projektbezogene Aufgabenstellungen tragen zum Erwerb von Handlungskompetenz bei. Dabei ist die selbstständige Arbeit der Schüler bei der Planung, Durchführung, Bewertung und Präsentation der Lösung von Arbeitsaufgaben zu fördern.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses der Berufsschule/Berufsfachschule

Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Lebens- und Berufserfahrungen und seine Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anspornt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen gefördert. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von **traditionellen und digitalen** Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Förderung von Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. Eine derart veränderte Lehr- und Lernkultur prägt die Unterrichtsgestaltung.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert gleichzeitig soziale Lernfähigkeit.

Die veränderten Anforderungen an den Unterricht erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Lehrer. Der Unterricht an der Berufsschule/Berufsfachschule bemüht sich um eine Sicht, die über das einzelne Lernfeld oder Fach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive einzelner Fächer oder Lernfelder zu erfassen. **Die Verbindung von berufsübergreifendem und -bezogenem Bereich** trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Eine möglichst ausgeprägte Praxisnähe der Ausbildung, die unter anderem durch die Integration oder Simulation berufsrelevanter Situationen erreicht werden kann, leistet dazu ihren Beitrag. Es ist Aufgabe der Lehrer, verstärkt die Erfahrungen der Schüler aus der berufspraktischen Ausbildung bzw. dem Betriebspraktikum in den Unterricht einzubeziehen.

In berufsbildenden Schulen lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinen Lebenserfahrungen respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschülerinnen und Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an berufsbildenden Schulen sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner von Berufsschulen/Berufsfachschulen sind die **dualen Ausbildungspartner**, Praxiseinrichtungen der berufspraktischen Ausbildung oder des Betriebspraktikums, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Da Berufsschulen/Berufsfachschulen **i. d. R.** in ein Berufliches Schulzentrum eingegliedert sind, bieten sich genügend Betätigungsfelder.

Die berufsbildenden Schulen öffnen sich stärker gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld und leisten einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr-, Lern- und Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, **durchzuführen**, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen,
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen,
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern.

Um diese genannten Strategien einzusetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken),
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle),
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens),
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen).

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken **und Medien** situationsgerecht zu nutzen **und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen**.

Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sowohl im berufs-übergreifenden als auch im -bezogenen Bereich sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein.

Verbindlichkeit

Teil Fachlehrplan Wirtschaftskunde

Ziele und Aufgaben des Faches Wirtschaftskunde

Beitrag zur allgemeinen und beruflichen Bildung

Im Fach Wirtschaftskunde erwerben und vertiefen die Schüler Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, ihr Handeln in unterschiedlichen Rollen innerhalb der Gesellschaft aus betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und rechtlicher Sicht zu reflektieren und ihr persönliches, berufliches und gesellschaftliches Leben verantwortlich zu führen und ihre Umwelt **nachhaltig** mitzugestalten.

Die Erweiterung der ökonomischen und rechtlichen Grundbildung unterstützt den Erwerb von Kompetenzen als Konsument, als zukünftiger Arbeitnehmer oder selbstständiger Unternehmer. Durch individuelles und gemeinsames Lösen von ökonomischen Problemstellungen entwickeln die Schüler Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit.

Die Vertiefung der Einsichten in die Zusammenhänge von regionalen, nationalen und internationalen Systemen der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft ermöglicht das Erkennen von Grundstrukturen der Beziehungen zwischen den an Wirtschaft und Politik Beteiligten. Gleichzeitig werden Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme und Steuerung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse durch Individuen, Gruppen, Verbände, Parteien, Unternehmen, Staat und internationale Organisationen sichtbar.

Demokratische Mitwirkung, Toleranz und Konsensfähigkeit werden als unerlässliche Werte und Prinzipien für eine funktionierende Teilhabe und Mitverantwortung für die Gesellschaft verstanden und vertieft.

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Wirtschaftskunde das Interesse der Schüler an lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit. Lösungsansätze ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung und regen damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln an. Hierbei kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle zu.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus den Zielen und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule und dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Entwickeln der Fähigkeit, sich mit den engen Zusammenhängen von wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Prozessen auseinander zu setzen und nach sachgerechten Lösungen für die sich daraus ergebenden Konflikte zu suchen und diese zu beurteilen.
- Erweitern des Wissens über rechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit der Arbeits- und Berufswelt, mit sozialen Sicherungssystemen und dem Verbraucherschutz.
- Erkennen des Zusammenhangs von wirtschaftlicher Leistungskraft der Unternehmen, individueller Existenzsicherung und sozialer Verantwortung aller Akteure.
- Reflektieren fachlicher, insbesondere ökonomischer Inhalte der berufsbezogenen Fächer/Lernfelder im Zusammenhang mit Unternehmen, Markt und Gesellschaft.
- **Entwickeln der Fähigkeit, digitale Medien sachgerecht einzusetzen und sich mit Inhalten kritisch auseinanderzusetzen.**

Strukturierung

Die Lernbereiche lassen sich drei wirtschaftlichen Handlungsfeldern zuordnen:

- Privater Haushalt und Konsum
- Arbeit und Beruf
- Wirtschaft und Gesellschaft.

Diese Handlungsfelder werden im Ausbildungsverlauf durch die entsprechende Zuordnung der Lernbereiche immer wieder aufgenommen. Der

Lehrplan ist spiralcurricular aufgebaut. In den Lernbereichen der Klassenstufen 1 und 2 wurden die „Elemente für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe der KMK“ als Lerninhalte grundlegend verankert. Diese Lerninhalte sind verbindlich und Gegenstand des Unterrichts. Im dritten und vierten Ausbildungsjahr erfolgt deren Vertiefung und Erweiterung.

Dabei ist der Perspektivwechsel zwischen Individuum, Gruppen und Gesellschaft Prinzip zur Verdeutlichung der Komplexität von wirtschaftlichen Prozessen und ihrer gesellschaftlichen Verflechtung.

Verantwortliches Handeln in Beruf und Gesellschaft erfordert das Kennen und Verstehen der Grundlagen und Zusammenhänge des Wirtschaftens als wichtigste Säule menschlicher Existenz. Daraus ergibt sich im Fach Wirtschaftskunde die Notwendigkeit, das zu erweiternde Wissen immer wieder mit der Erfahrungswelt der Schüler zu verbinden. Dabei sind insbesondere die betriebliche Praxis und die Inhalte des berufsbezogenen Unterrichts wichtige Elemente für eine praxisnahe Vermittlung und Erarbeitung der ökonomischen und sozialen Inhalte des Fachs. **Ausgangspunkt für den Unterricht sollten realitätsnahe und möglichst aktuelle Fragestellungen sein.** Dabei sind die durch die fortschreitende Digitalisierung ausgelösten wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen der Arbeitswelt zeitnah im Unterricht zu berücksichtigen. Durch die Verzahnung berufsübergreifender und berufsbezogener Inhalte wird der Wirtschaftskundeunterricht gleichzeitig der Komplexität wirtschaftlicher Vorgänge und Strukturen gerecht. Die sich zwischen den Fächern/Lernfeldern ergebenden Synergien schaffen die Voraussetzungen dafür, die Inhalte und Ziele des Fachs im vorgegebenen Zeitrahmen zu verwirklichen.

didaktische Grundsätze

Das verstärkte selbstständige Organisieren der Lernprozesse ermöglicht die Analyse von Ausgangssituationen, das Formulieren von Zielen und das Verwirklichen der geplanten Handlungen auch über die Grenzen des Wirtschaftskundeunterrichts hinaus.

Im Kontext mit dem jeweiligen Ausbildungsberuf ermöglicht die handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung im Fach Wirtschaftskunde reales und simulatives Handeln ebenso wie produktives Gestalten.

Durch das Bewerten der Handlungen und die Selbstkontrolle werden Lernsituationen geschaffen, aus denen sich Handlungskompetenz entwickelt.

Die Abstimmung der wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte des berufsbezogenen Bereichs des jeweiligen Ausbildungsberufs mit den Inhalten des Faches Wirtschaftskunde erfordert eine enge Zusammenarbeit der jeweiligen Lehrerteams. Zur Erreichung von Synergieeffekten ist eine Synchronisation der jeweiligen Lernsituationen und Inhalte notwendig.

Problemorientierende, aktuelle Bezüge zum Wirtschafts- und Lebensalltag, der Einsatz von traditionellen sowie digitalen Medien und die Nutzung der Beziehungen zu Unternehmen und weiteren Partnern erhöhen Anschaulichkeit und Praxisbezug der Lerninhalte.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

	Zeitrichtwerte
Klassenstufe 1	
Lernbereich 1:	Arbeit und Beruf: Aus- und Weiterbildung
Lernbereich 2:	Privater Haushalt und Konsum: Vertragsrechtliche Grundlagen
Lernbereich 3:	Wirtschaft und Gesellschaft: Ökonomisches Handeln
Lernbereiche mit Wahlcharakter	
Wahlbereich 1:	Arbeit mit Gesetzestexten
Wahlbereich 2:	E-Commerce
Wahlbereich 3:	Preisbildung
Klassenstufe 2	
Lernbereich 1:	Arbeit und Beruf: Individuelles und kollektives Arbeitsrecht
Lernbereich 2:	Privater Haushalt und Konsum: Individuelle Absicherung
Lernbereich 3:	Wirtschaft und Gesellschaft: Unternehmen in der sozialen Marktwirtschaft
Lernbereiche mit Wahlcharakter	
Wahlbereich 1:	Konflikte in der Arbeitswelt
Wahlbereich 2:	Erstellung eines Haushaltsplanes
Wahlbereich 3:	Gerichtsbarkeit
Klassenstufe 3	
Lernbereich 1:	Arbeit und Beruf: Arbeitskampf und Arbeitsentgelt
Lernbereich 2:	Privater Haushalt und Konsum: Verantwortungsbewusstes Abschließen von Verträgen
Lernbereich 3:	Wirtschaft und Gesellschaft: Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft
Lernbereiche mit Wahlcharakter	
Wahlbereich 1:	Berufliche Weiterbildung
Wahlbereich 2:	Geldwertschwankungen
Wahlbereich 3:	Einkommensteuererklärung
Klassenstufe 4	
Lernbereich 1:	Arbeit und Beruf: Betriebsvereinbarungen
Lernbereich 2:	Privater Haushalt und Konsum: Individuelle Vermögensbildung
Lernbereich 3:	Wirtschaft und Gesellschaft: Unternehmensanalyse
Lernbereiche mit Wahlcharakter	
Wahlbereich 1:	Arbeit mit statistischen Daten
Wahlbereich 2:	Zahlungsarten
Wahlbereich 3:	Qualifiziertes Arbeitszeugnis

Klassenstufe 1**Lernbereich 1: Arbeit und Beruf: Aus- und Weiterbildung****12 Ustd.**

Die Schüler nutzen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten als Auszubildende die rechtlichen Grundlagen des Berufsausbildungsvertrages. Sie erfassen Konfliktpotentiale, die durch Interessen-gegensätze zwischen den Beteiligten entstehen können und zeigen mögliche Lösungen auf. Die Schüler leiten Anforderungen an berufliche Qualifikationen ab und informieren sich im Überblick über Möglichkeiten und Perspektiven beruflicher Entwicklung sowie über geeignete Förderprogramme. Hierbei nutzen die Schüler traditionelle und digitale Medien. Sie machen sich die Notwendigkeit lebenslangen Lernens sowie aktiver Mitwirkung an der Entwicklung und Erhaltung beruflicher Handlungskompetenz bewusst. Die Schüler kennen den Europass als hilfreiches Portfolio für das Lernen und Arbeiten in Europa. Sie verschaffen sich einen Überblick über europäische Bildungsprogramme.

Gesetzliche Grundlagen der Berufsausbildung	GG, Landesverfassung, BBiG, HwO, Ausbildungsordnung, Rahmenlehrplan
Rechte und Pflichten der Beteiligten im dualen System	Zuständige Stellen ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel
Berufsausbildungsvertrag	→ OS WTH, Kl. 8, LB 1 → OS WTH, Kl. 9, LB 1 → LBW 1
Arbeitsschutz	Überblick
- technisch - sozial	JArbSchG Arbeit mit Gesetzesexten Fallanalyse → Kl. 3, LBW 1 Softskills, HardSkills
Karriereplanung	Bundesagentur für Arbeit, Berufsständische Institutionen, Berufsbildende Schulen Mobilität und Flexibilität eigene nachhaltige Handlungsoptionen Einsatz digitaler Medien zur Recherche ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein
- Potentialanalyse - berufliche Perspektiven und staatliche Förderung	aktuelle Entwicklungen → GK, LB 1 ⇒ Selbstkompetenz: Anerkennung und Wertschätzung
- Rollenerwartungen von Mann und Frau in der Familie und im Beruf	→ GK, LB 7
- Weiterbildung, Fortbildung, Umschulung	
Lernen und Arbeiten in der EU	
- Europass	exemplarisch: Erasmus
- Bildungsprogramme	

Lernbereich 2: Privater Haushalt und Konsum: Vertragsrechtliche Grundlagen 10 Ustd.

Die Schüler informieren sich über grundlegende vertragsrechtliche Bestimmungen. Sie setzen sich mit dem Kaufvertrag als alltägliches Rechtsgeschäft auseinander. Die Schüler beachten beim Abschluss eines Kaufvertrages die rechtlichen Regelungen. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Rechtsfolgen von Kaufvertragsstörungen. In diesem Zusammenhang leiten sie die Notwendigkeit des Verbraucherschutzes ab.

Rechts- und Geschäftsfähigkeit Rechtsgeschäfte <ul style="list-style-type: none"> - Willenserklärungen - Form - Nichtig- und Anfechtbarkeit Kaufvertrag <ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft - Leistungsstörungen und ihre Rechtsfolgen Verbraucherschutz und Verbraucherberatung <ul style="list-style-type: none"> - Ziele - Organisationen - Informationswege zur Verbrauchaufklärung 	BGB, HGB <ul style="list-style-type: none"> → OS WTH, Kl. 9, LB 2 → Kl. 3, LB 2 → GK, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung Vertragsfreiheit AGB, Haftung <ul style="list-style-type: none"> → LBW 1 Überblick Schlechtleistung, Nicht-Rechtzeitige Lieferung, Annahmeverzug, Nicht-Rechtzeitige Zahlung Differenzierung: Hemmung und Verjährung <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 3, LB 2 Überblick <ul style="list-style-type: none"> → LBW 2 Gesetze Verbraucherzentrale Sachsen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Selbstkompetenz: Wertorientierung, Mehrperspektivität
---	--

Lernbereich 3: Wirtschaft und Gesellschaft: Ökonomisches Handeln 6 Ustd.

Die Schüler erschließen sich ausgehend vom eigenen wirtschaftlichen Handeln den Zielkonflikt zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und begrenztem Budget. Sie leiten daraus die am Markt wirksame Nachfrage ab. Die Schüler stellen fest, dass die eigene Kaufkraft nicht ausschließlich vom nominalen Einkommen abhängt.

Bedürfnis-Bedarf-Nachfrage Güter	grundlegende Definition Markt als Ort der Nachfrage und des Angebots <ul style="list-style-type: none"> → OS WTH, Kl. 7, LB 1 → LBW 3 Überblick Güterarten <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein
---	--

Kaufkraft des Geldes	Binnenwert Statistischer Warenkorb Verbraucherpreisindex (VPI, HVPI) Überblick Real- und Nominallohn Partnerarbeit Arbeit mit statistischem Material → KI. 3, LB 1 → KI. 3, LBW 2 ⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein und Wertorientierung ⇒ Fachkompetenz: informative Bildung
----------------------	---

Wahlbereich 1: Arbeit mit Gesetzestexten

Tatbestände	Fallanalysen und Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler Einsatz digitaler Medien zur Recherche Erfassung und Beurteilung mit Hilfe rechtlicher Regelungen → LB 1 → LB 2 → DE/KOM, LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Fachkompetenz: informative Bildung
Rechtsfolgen	
Handlungsalternativen	Bewertung und Entwicklung von Lösungsstrategien ⇒ Fachkompetenz: informative Bildung

Wahlbereich 2: E-Commerce

Fernabsatzverträge	BGB Widerrufsrecht des Verbrauchers lokale, regionale und globale Bedeutung → LB 2
Bargeldlose und kontaktlose Zahlung	Mobile Payment, Paypal Chancen und Gefahren Expertenbefragung Einsatz digitaler Medien ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz, Anwendungsperspektive

Wahlbereich 3: Preisbildung

Marktformen	Überblick Monopol, Oligopol, Polypol Differenzierung: unvollkommener und vollkommener Markt → OS WTH, Kl. 9, LB 4
Preisbildung bei vollständiger Konkurrenz	Gleichgewichtspreis → LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Klassenstufe 2**Lernbereich 1: Arbeit und Beruf: Individuelles und kollektives Arbeitsrecht****12 Ustd.**

Die Schüler machen sich mit dem Arbeitsvertrag und den sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten vertraut. Sie leiten daraus die Bedeutung des Arbeitsvertrages für das Rechtsverhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ab und informieren sich über den Kündigungsschutz.

Sie informieren sich in Grundzügen über Tarifverträge, Mitwirkungsmöglichkeiten im Unternehmen und arbeitsgerichtliche Verfahren.

Individuelles Arbeitsrecht <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsvertrag <ul style="list-style-type: none"> · Inhalt und Form · Rechte und Pflichten · Kündigung - allgemeiner und besonderer Kündigungsschutz Kollektives Arbeitsrecht <ul style="list-style-type: none"> - betriebliche Mitbestimmung - Betriebsrat - Jugend- und Ausbildungsvertretung - Tarifverträge <ul style="list-style-type: none"> · Rahmen- und Manteltarifvertrag · Entgeltrahmentarifvertrag und Entgelttarifvertrag · Arbeitskampf Arbeitsgerichtsbarkeit	Überblick <ul style="list-style-type: none"> → LBW 1 → OS WTH, Kl. 8, LB 1 <p>Nachweisgesetz</p> <p>Arbeitszeitgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 4, LBW 3 <p>Arten, Gründe, Fristen</p> <p>Gesetze</p> Überblick <p>Betriebsverfassungsgesetz</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen betrieblicher Mitbestimmung</p> <p>Bildung für nachhaltige Entwicklung als soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 4, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz: Perspektivwechsel <p>Sozialpartner</p> <p>Tarifautonomie, Unabdingbarkeit, Allgemeinverbindlichkeit, Friedenspflicht</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 3, LB 1 <p>Expertenvortrag</p> <p>Schlichtung, Streik, Aussperrung</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 3, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel <p>Überblick Instanzen, Zuständigkeiten, arbeitsgerichtliches Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> → LBW 3
--	--

Lernbereich 2: Privater Haushalt und Konsum: Individuelle Absicherung**6 Ustd.**

Die Schüler unterscheiden grundlegend zwischen Sozial- und Individualversicherungen und informieren sich überblicksartig über Möglichkeiten der individuellen Absicherung von Risiken. Sie nutzen einen Haushaltsplan, um eine Überschuldung zu vermeiden. Am Beispiel des Kreditvertrages differenzieren sie zwischen Verschuldung und Überschuldung.

Gesetzliche und private Vorsorge	<p>Überblick Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit Grenzen des Sozialstaates Bildung für nachhaltige Entwicklung Leistungen, Träger und Beiträge → Kl. 3, LB 1</p> <p>Arten Instanzen, Zuständigkeiten, sozialgerichtliches Verfahren → LBW 3</p> <p>Aufbau, Ziele → OS WTH, Kl. 9, LB 4 → LBW 2 ⇒ Fachkompetenz: informative Bildung exemplarisch: aktuelle Sparformen Expertenvortrag → OS WTH, Kl. 9, LB 4 → Kl. 4, LB 2</p>
Haushaltsplan	
Individuelle Vermögensbildung	
Kreditvertrag	<p>Gegenüberstellung Ratenkredit und Dispokredit Nominal- und Effektivzinssatz</p>
Überschuldung	<p>Definition Hilfsangebote Beratungsstellen → Kl. 3, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Mehrperspektivität</p>

Lernbereich 3: Wirtschaft und Gesellschaft: Unternehmen in der sozialen Marktwirtschaft
10 Ustd.

Die Schüler unterscheiden Betrieb und Unternehmen sowie deren unternehmerischen Ziele. Sie beschreiben das Unternehmen als planvoll organisierte Wirtschaftseinheit.

Sie verschaffen sich einen Einblick in die allgemeinen Voraussetzungen der Unternehmensgründung und vergleichen grundlegend Rechtsformen der Unternehmen.

Die Schüler schätzen die Notwendigkeit und die Risiken der Verflechtung und Zusammenarbeit von Unternehmen ein. In diesem Zusammenhang diskutieren sie in Grundzügen die Vor- und Nachteile von Unternehmenszusammenschlüssen. Sie erfassen im Überblick Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns im Verhältnis zu individueller und unternehmerischer Verantwortung. Die Schüler thematisieren die Notwendigkeit öffentlicher Abgaben für die wirtschaftliche und soziale Stabilität der Gesellschaft.

Betrieb und betriebliche Abläufe	<p>Überblick → OS WTH, Kl. 8, LB 2</p> <p>Abgrenzung Gewinnerzielung, Kostendeckung, Marktversorgung Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Organisation, Organigramm volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich Differenzierung: weltwirtschaftlich</p>
Existenzgründung	<p>Überblick Businessplan → Kl. 3, LBW 1</p> <p>Wirtschaftsförderung Partizipationsmöglichkeiten Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
Rechtsformen von Unternehmungen in Deutschland	<p>Überblick Gründung, Kapitalerbringung, Haftung, Gewinn und Verlust, Organe, Geschäftsführung und -vertretung Gruppenpuzzle → Kl. 4, LB 3</p> <p>Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften, Genossenschaften</p>
- Betrieb und Unternehmen - Unternehmensziele - Betriebsarten - betriebliche Grundfunktionen - Aufbau von Betrieben - Produktionsfaktoren - Arbeitsteilung <ul style="list-style-type: none"> - betrieblich - gesamtwirtschaftlich - Kenngrößen <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftlichkeit - Produktivität - Rentabilität 	

Verflechtung der Wirtschaft	GWB (Kartellgesetz) Differenzierung: Internationale Verflechtung und Zusammenarbeit an aktuellen Beispielen Kontroversität
Soziale Marktwirtschaft	Merkmale Möglichkeiten und Grenzen → Kl. 3, LB 3 ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung
Öffentliche Abgaben	Definition → Kl. 3, LB 3
- Steuern - Gebühren - Beiträge - Zölle	Bildung für nachhaltige Entwicklung in der wirtschaftlichen Dimension

Wahlbereich 1: Konflikte in der Arbeitswelt

Berufliche Konfliktsituationen	Fallanalysen und Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler → LB 1 Rollenspiel → DE/KOM, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit
- Kommunikationsregeln - Konfliktlösungsstrategien	

Wahlbereich 2: Erstellung eines Haushaltsplanes

Einnahmen und Ausgaben	Tabellenkalkulation Differenzierung: fixe und variable Kosten → OS WTH, Kl. 9, LB 4 → LB 2 ⇒ Fachkompetenz: informative Bildung
Haushaltsüberschuss und-defizit	Ursachen und Folgen Differenzierung: Analyse von Einsparmöglichkeiten ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein

Wahlbereich 3: Gerichtsbarkeit

Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung	Exkursion → LB 1 → LB 2
Ablauf einer Gerichtsverhandlung	Protokollieren und Dokumentieren Expertenbefragung
Auswertung und Reflexion	Diskussion ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein

Klassenstufe 3**Lernbereich 1: Arbeit und Beruf: Arbeitskampf und Arbeitsentgelt****12 Ustd.**

Die Schüler analysieren den Ablauf einer aktuellen Tarifverhandlung und bestimmen die zugrunde liegenden Streikarten.

Sie recherchieren die für ihre Branche gültigen Tarifverträge und beschreiben deren Inhalt und Geltungsbereich. Sie prüfen die Bedeutung und Auswirkung des Tarifvertrages auf die eigenen Arbeitsbedingungen und das eigene Arbeitsentgelt.

Die Schüler unterscheiden Entgeltarten und ziehen auf deren Grundlage Rückschlüsse auf die Lohngerechtigkeit. Sie führen Entgeltabrechnungen auf Basis des Zeitlohnes durch. Aus diesen Erkenntnissen leiten sie die Reallohnentwicklung ab.

Tarifverhandlungen	<p>Aushandlung, Kompromissbildung, Entscheidungsfindung aktuelle Beispiele Pro- und Kontra-Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 2, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel <p>Streikarten</p>
Tarifvertragsarten	<p>Vereinbarungen und Inhalte branchenspezifischer Tarifverträge Einsatz digitaler Medien zur Recherche</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung → Kl. 2, LB 1
Arbeitsentgelt	<p>Zeitlohn, Leistungslohn, Beteiligungslohn</p> <p>Zulagen, Zuschläge, Zuwendungen Lohnsteuer und Steuerklassen, Steuerprogression Sozialversicherungsbeiträge</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 2, LB 2 Diskussion ⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein, Wertorientierung → Kl. 1, LB 3

Lernbereich 2: Privater Haushalt und Konsum: Verantwortungsbewusstes Abschließen von Verträgen
7 Ustd.

Die Schüler vertiefen ihre vertragsrechtlichen Kenntnisse. Sie untersuchen rechtliche Bestimmungen weiterer alltagsrelevanter Verträge und setzen sich mit den Rechten und Pflichten der Vertragspartner auseinander. Des Weiteren leiten die Schüler die rechtlichen Konsequenzen der Vertragsverletzung Nicht-Rechtzeitig-Zahlung ab. Sie beurteilen die Gefahren von Überschuldung und machen sich mit den rechtlichen Regelungen des Verbraucherinsolvenzverfahrens vertraut. Dabei ziehen die Schüler Rückschlüsse auf die eigene Lebensgestaltung und das eigene Konsumverhalten.

Weitere Vertragsarten	Verträge aus der Erfahrungswelt Arbeit mit Gesetzestexten Einsatz digitaler Medien Präsentationstechniken Gruppenarbeit → Kl. 1, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein ⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung AGB, Schadenersatzansprüche Fallbeispiele Arbeit mit Gesetzestexten → Kl. 1, LB 2 Wohlverhaltensphase Restschuldbefreiung → Kl. 2, LB 2 ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbereitschaft ⇒ Sozialkompetenz: soziale Verantwortung
Verbraucherinsolvenz	

Lernbereich 3: Wirtschaft und Gesellschaft: Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft
9 Ustd.

Die Schüler informieren sich über wirtschafts- und sozialpolitische Entwicklungskonzepte der sozialen Marktwirtschaft und bewerten die damit verbundenen Zielkonflikte. Sie analysieren die Phasen des Konjunkturzyklus nach ausgewählten Indikatoren und leiten davon mögliche konjunkturbelebende bzw. konjunkturdämpfende Maßnahmen ab.

Die Schüler unterscheiden Steuerarten und kennen deren Bedeutung für die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben.

Sie setzen sich mit wirtschafts- und sozialpolitischen Problemstellungen in der Bundesrepublik Deutschland im Spannungsfeld der Globalisierung auseinander.

Staatliche Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft - Stabilitätsgesetz - Zielharmonie und Zielkonflikte	→ Kl. 2, LB 3 → LBW 2 Magisches Vieleck exemplarisch ⇒ Selbstkompetenz: politische Bildung
Staatliche Konjunkturpolitik - Bruttoinlandsprodukt (BIP) - Konjunkturzyklus <ul style="list-style-type: none"> - Phasen - Indikatoren 	

<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen der Konjunkturpolitik <p>Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit - Einteilung der Steuern <ul style="list-style-type: none"> · nach Steuergegenstand · nach Erhebungsart · nach Erhebungshoheit - Verwendung <p>Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft bei zunehmender globaler Arbeitsteilung</p>	<p>konjunkturbelebend, konjunkturdämpfend</p> <p>Überblick</p> <p>Steueraufkommen und -transfer</p> <p>→ Kl. 2, LB 3</p> <p>→ LBW 3</p> <p>aktuelle Beispiele</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Reflexion- und Diskussionsfähigkeit</p>
---	---

Wahlbereich 1: Berufliche Weiterbildung

<p>Branchentypische Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung</p>	<p>Meister/in, Techniker/in, Betriebswirt/-in</p> <p>Zusatzqualifikationen</p> <p>Studium an Hochschulen und Berufsakademien</p> <p>Fördermöglichkeiten</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Mindmap</p> <p>Einsatz digitaler Medien</p> <p>→ Kl. 1, LB 1</p> <p>→ Kl. 2, LB 3</p> <p>→ GK, LB 1, LB 7</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung</p>
---	---

Wahlbereich 2: Geldwertschwankungen

<p>Inflation und Deflation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition - Auswirkungen auf die Haushalte, Unternehmen und den Staat 	<p>Geldwertstabilität, Kaufkraft, Verbraucherpreisindex</p> <p>→ Kl. 1, LB 3</p> <p>→ LB 3</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein</p> <p>Fallstudie</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein</p>
--	--

Wahlbereich 3: Einkommensteuererklärung

Einkommensteuererklärungspflicht Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen	Überblick Einkommensarten Expertenvortrag → LB 3 Fallstudie Formulare
--	---

Klassenstufe 4**Lernbereich 1: Arbeit und Beruf: Betriebsvereinbarungen****4 Ustd.**

Die Schüler analysieren einen ausgewählten Interessenskonflikt im Betrieb zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat. Sie erarbeiten selbstständig Problemlösungsstrategien und erstellen abschließend eine Betriebsvereinbarung.

Interessenskonflikt	Fallanalysen und Beispiele aus der Erfahrungswelt Gruppenarbeit Arbeit mit Gesetzestexten exemplarisch: Betriebsverfassungsgesetz → Kl. 2, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung
Problemlösestrategien	Rollenspiel → DE/KOM, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit
Erstellung einer Betriebsvereinbarung	

Lernbereich 2: Privater Haushalt und Konsum: Individuelle Vermögensbildung**4 Ustd.**

Die Schüler diskutieren aufgrund der Grenzen des Sozialsystems die Notwendigkeit der privaten Vorsorge. Sie informieren sich über Sparmöglichkeiten und deren staatliche Förderung.

Private Vorsorge und Vermögensbildung	→ Kl. 2, LB 2
Sparförderung durch den Staat	Bausparen, vermögenswirksame Leistungen, betriebliche Altersvorsorge Expertenvortrag Einsatz digitale Medien ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz ⇒ Selbstkompetenz: Selbstständigkeit

Lernbereich 3: Wirtschaft und Gesellschaft: Unternehmensanalyse**6 Ustd.**

Die Schüler analysieren branchentypische Rechtsformen unter Berücksichtigung der Gewinnverteilung und Unternehmensbesteuerung.

Vergleich ausgewählter branchentypischer Rechtsformen	Differenzierung: Rechtsformen internationaler Unternehmen → Kl. 2, LB 3
- Gewinnverteilung - Besteuerung	Berechnung Überblick Unternehmenssteuern

Wahlbereich 1: Arbeit mit statistischen Daten

Erhebung statistischer Daten	
Auswertung	Kalkulationsprogramme
Aussagekraft	<p>→ LB 2</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>

Wahlbereich 2: Zahlungsarten

Zahlungsarten	Barzahlung, halbbare Zahlung, bargeldlose Zahlung
Zahlungsformen	<p>Überweisung/Lastschrift, Elektronic Banking</p> <p>Moderne Zahlungsmittel</p> <p>→ OS WTH, Kl. 7, LB 3</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung</p>

Wahlbereich 3: Qualifiziertes Arbeitszeugnis

Aufbau eines qualifizierten Arbeitszeugnisses	Tätigkeitsbeschreibung, Leistungs- und Führungsbeurteilung
Grundsätze	→ Kl. 2, LB 1
Standardformulierung	Klarheit, Wahrheit, Wohlwollen, Vollständigkeit, individuelle Beurteilung